



Tisch von 1925 mit Hakenkreuzmotiven in Einlegearbeit. Ausgeführt vom Verfasser.

Leider fehlt es oft an Beiden. Der Sinn für die Leistungen des Handwerks ist vielerorts geschwunden: man staunt die Massenerzeugnisse an, fragt nichts nach dem Schicksal des echten selbständigen Handwerkers und macht sich die Sache durch Kataloge bequem.

Andererseits fehlt es oft dem Handwerker an dem eigenen Denken und Wollen; der Zwang des Rechnens ist stärker als der Wille zum Schönen und das Handwerk leidet Not. Soll dieser Zustand behoben werden, muß unserem Volk im Zuge seiner Wiedergeburt auch der verlorene Wille zur Eigenart im Handwerk und das gesunde Empfinden für das Gewachsene und Bodenständige einer artgemäßen Lebensgestaltung in den Dingen des Wohnens wieder gewonnen werden. Dann wird der deutsche Handwerker wieder, wie in den besten Zeiten der deutschen Kulturgeschichte, ein wesentlicher Träger vollklichen Gutes sein! — Dazu erwartet er von seinem Volk nur eines: Einsicht und Verständnis für seine Arbeit, Vertrauen in sein Können und die alte, nie veraltete Achtung vor dem Satze, daß jeder Arbeiter, also auch der Meister, seines Lohnes wert ist!